

Hausgottesdienst am Sonntag, dem 8. November 2020 (32. Sonntag im Jahreskreis)

Liebe Hausgottesdienstgemeinde,

wieder ist Sonntag und unser „Kirchenjahr“ neigt sich schon langsam dem Ende entgegen. Bald beginnt mit dem 1. Advent ein neues. Auch heute lade ich ein zu diesem Hausgottesdienst, in dem das Gleichnis von den klugen und den törichten Jungfrauen im Mittelpunkt steht.

Einen gesegneten Sonntag für Sie und Ihre Familie!

Peter Heiligenthal
Gemeindereferent

Zu Beginn versammeln wir uns, zünden eine Kerze an und machen das Kreuzzeichen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Eröffnungslied	Zu dir, o Gott, erheben wir (GL 142,1+2)
Kyrie	Herr Jesus Christus, du gibst Hoffnung auf Leben. Herr, erbarme dich. Du mahnst uns zur Wachsamkeit. Christus, erbarme dich. Du schenkst das Leben in Fülle in deinem Reich. Herr, erbarme dich.
Glorialied	Nun lobet Gott im hohen Thron (GL394,1-3)
Gebet	Guter Gott, du hast unsere Namen in deine Hand geschrieben. Wir können darauf vertrauen, dass du für uns da bist. Gib uns offene Ohren für dein Wort. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.
Evangelium	Mt 25,1-13 In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich wird es sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampe nahmen und dem Bräutigam entgegengingen. Fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. Die Törichten nahmen ihre Lampen mit, aber kein Öl, die Klugen aber nahmen mit ihren Lampen noch Öl in Krügen mit. Als nun der Bräutigam lange nicht kam, wurden sie alle müde und schliefen ein. Mitten in der Nacht aber erscholl der Ruf: Siehe, der Bräutigam! Geht ihm entgegen! Da standen die Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen zurecht. Die Törichten aber sagten zu den Klugen: Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Lampen aus! Die Klugen erwiderten ihnen: Dann reicht es nicht für uns und für euch; geht lieber zu den Händlern und kauft es euch! Während sie noch unterwegs waren, um es zu kaufen, kam der Bräutigam. Die Jungfrauen, die bereit waren, gingen mit ihm in den Hochzeitssaal und die Tür wurde zugeschlossen. Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr, mach uns auf! Er aber antwortete ihnen und sprach: Amen, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.
Betrachtung	Seid wachsam! Ein Apell Jesu an uns alle! Worauf? Oft wird dieses Gleichnis auf die Todesstunde bezogen. Darauf, dass wir immer

damit rechnen sollten, aus dem Leben gerissen zu werden. Können wir dann vor Gott bestehen? Finden wir einen gnädigen Gott wie Martin Luther einst fragte? Von Kaiser Konstantin wird erzählt, er habe sich erst auf dem Sterbebett taufen lassen weil mit der Taufe auch die Sündervergebung verbunden ist. Entspricht dieses Denken meinem Bild von Gott? Ist diese Deutung des Gleichnisses für mich heute so noch nachvollziehbar, einleuchtend? Der Vater - Gott Jesu, der Gott, von dem Paulus schreibt, dass er die Liebe ist, zeigt sich im Tod nicht barmherzig? Ich glaube doch!

Aber warum sollen wir wachsam sein? Schauen wir noch einmal auf den Anfang des Gleichnisses, da heißt es: Mit dem **Himmelreich** wird es sein wie mit 10 Jungfrauen! Jesus spricht über das „**Reich Gottes**“ und an einer anderen Stelle im Neuen Testament sagt Jesus, dass das Reich Gottes, das Himmelreich, bereits unter den Menschen ist! Von daher wage ich hier eine andere Deutung:

Es gibt „Ein zu spät“! Ein zu spät für die Dinge **in diesem Leben**. Das beginnt bereits in jungen Jahren. Manche von uns getroffenen Entscheidungen, schließen in der Folge bestimmte Wege aus, oder erschweren sie später zumindest. Ja, wir können immer wieder umkehren und neu anfangen, aber die Zeit unseres Lebens schreitet voran und niemand weiß, wann dieses endet. Wer achtsam und sensibel auf Herausforderungen und Begegnungen eingeht, wer seine Entscheidungen sorgfältig abwägt und überlegt trifft, der wird tun was notwendig ist, der wird dann auch genug „Öl im Krug“ haben und ihm wird unterwegs nicht so schnell „die Puste ausgehen“. Es geht um bewusstes Leben. Gott will, dass wir das Leben haben und es in Fülle haben nicht erst später sondern bereits jetzt. Bitten wir Gott um seinen Beistand und Zuwendung. Beten wir vor wichtigen Entscheidungen darum, das Richtige zur richtigen Zeit zu tun: Sind wir also wachsam!

Glaubensbekenntnis Ich glaube an den Vater (GL 836)

Fürbitten Zu Gott, unserem Vater, der uns einlädt in sein Reich beten wir:

Lass in uns den Glauben wachsen.
Lass uns kluge, gut überlegte Entscheidungen treffen.
Lass die Politiker und Mächtigen dieser Welt kluge Entscheidungen treffen,
lass sie sich einsetzen für Frieden und Gerechtigkeit.
Nimm unsere Verstorbenen auf in dein Reich des Friedens und des Lichtes.
Stärke alle, die weltweit arbeiten für die Überwindung der Corona-Pandemie.

Guter Gott, du schenkst Leben in Fülle. Dich loben und preisen wir.

Vater Unser All unser Beten nehmen wir hinein in das Gebet, das alle Christen verbindet:

Vater unser im Himmel

Segensbitte Es segne uns Gott, der Vater.
Es segne uns Jesus Christus, der Sohn.
Es segne uns der Hl. Geist, damit wir leben können in Zuversicht, Hoffnung,
Liebe und Geborgenheit.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

Schlusslied Wenn wir das Leben teilen (GL 474,1-5)